

BARBARA PETERS & HEIKE WIECHMANN

Ein Pony ZUVIEL



monika
fuchs



DIESES BUCH GEHÖRT



BARBARA PETERS & HEIKE WIECHMANN



Ein
Pony
ZUVIEL



Personen und Handlung sind frei erfunden.
Jegliche Ähnlichkeiten mit realen Menschen oder Ereignissen
wären rein zufällig und sind nicht beabsichtigt.

www.verlag-monikafuchs.de
www.barbarapeters.de
www.heike-wiechmann.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-947066-58-2
auch als eBook erhältlich

© 2023 by Verlag Monika Fuchs | Hildesheim

Layout und Satz: Die Bücherfüxin | www.buecherfuexin.de
Covergestaltung und Illustrationen: Heike Wiechmann | Lübeck
Geschichtenidee: Heike Wiechmann & Barbara Peters
Text: Barbara Peters | Ahrensburg
Lektorat: Anke Höhl-Kayser | Wuppertal

Printed in Poland | www.mcpdruk.pl



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14701-2102-1003





1	Ferien und Langeweile	7
2	Eistee am Pool	11
3	Rätsel um Rabe	15
4	Diebe auf dem Bauernhof	19
5	Die erste Spur zum Dieb	25
6	Rauten im Sand	29
7	Das Schwein im Erdbeerbeet	33
8	Ein Lama liebt Äpfel	39
9	Geheimnis in der Kiesgrube	44
10	Ein Direktor in Nöten	50

11	Greta hat eine Idee	56
12	Umzug mit vier Pferdestärken	61
13	Zirkusluft auf dem Paulinenhof	67
	Die Autorin: Barbara Peters	73
	Die Illustratorin: Heike Wiechmann	74
	<i>Leseprobe: Kleiner Pinguin ganz groß</i>	75



B *rmmm tockerockerock brmmm – wietsch klackernack.*
Der grüne Trecker rüttelt noch ein wenig und hält dann mit einem Schnaufer auf dem Hof vor den Pferdeställen.

»Moin!«, ruft Malte und springt vom Traktor.

»Hallo Malte!« Filipa, die alle nur Flipp nennen, lacht. Sie stößt Luis an, der neben ihr auf dem Koppelgatter hockt. »Malte ist da!«

Luis lässt das Buch, das er gerade liest, sinken und hebt den Kopf. Durch dicke Brillengläser starrt er zu den Pferden auf der Weide und murmelt: »Malte? Ach! Wo denn?«

»Hier!« Flipp packt Luis an beiden Ohren und dreht seinen Kopf Richtung Trecker.

»Oh! Ach so! – Hi, Malte!« Ungeschickt rutscht Luis vom Gatter und winkt.

Mit einem redseligen »Moinmoin!« begrüßt Malte den Freund.

»Jetzt fehlt nur noch Greta!«, sagt Flipp. »Dann sind wir vollzählig und können einen Beschluss fassen!«

»Häh?«, fragt Malte.

Bevor Flipp ihm erklären kann, dass sie sich heute treffen, um die gemeinsamen Sommerferien zu planen, kommt Greta aus dem Stall und ruft:

»Cool, dass ihr alle da seid! Jetzt kann's losgehen!«

»Genau!« Flipp lacht. »Und? Wie sieht's aus? Was liegt an in diesem Sommer?«

»Treckerfahren?«, überlegt Malte und starrt auf seine mit Kuhfladen verschmierten Gummistiefel.

Luis nickt, doch Flipp schüttelt den Kopf, dass ihre Locken nur so fliegen.

»Auf keinen Fall!«, ruft sie. »Das haben wir letztes Jahr jeden Tag gemacht. Ich bin für Fußball!«

Greta seufzt. »Mensch, Flipp! Deine Mannschaft gewinnt sowieso!«

»Genau!«, sagt Luis. »Ein Spiel zur Ermittlung eines Siegers ist da vollkommen obsolet. Allein die Mannschafts-



aufstellung reicht aus. Wie wäre es mit Grillen? Bei mir? Ich frag Mrs Green, die zaubert gerne was für uns.«

»Obso – was?« Malte ist noch damit beschäftigt, das seltsame Wort zu untersuchen, das Luis so lässig in die Runde geworfen hat.

»Luis meint überflüssig«, erklärt Greta. »Wir müssen gar nicht erst Fußball spielen. Der Sieger steht sowieso fest, nämlich Flipps Mannschaft. Und Grillen, Luis, reicht nicht für die ganzen Ferien.«

»Gut, dann eben Reiten!«, schlägt Flipp vor, aber Luis zuckt zusammen. Er denkt daran, wie schwierig es ist,

seine langen Arme und Beine auf dem schwankenden Pferderücken zu koordinieren.

»Klar könnten wir das mal machen«, murmelt er. »Aber nicht sechs Wochen lang, okay?«

»Finde ich auch«, sagt Greta. »Ich reite ja sowieso jeden Tag. Das ist nichts Besonderes.«

»Mmmh!« Malte zeigt mit dem Daumen über seine Schulter Richtung Ostsee.

»Baden im Meer?«, übersetzt Greta und Filipa quietscht sofort: »Nee! Da gibt's in diesem Jahr jede Menge Qual- len! Hab ich heute früh bei Opa Blinkfüers Leuchtturm am Strand gesehen.« Sie tut, als müsse sie sich übergeben und fügt angewidert »Ööörks!« hinzu.

»Also«, fasst Luis zusammen, »Treckerfahren, Fußball- spielen, Grillen, Baden, Reiten – das kommt alles nicht in- frage. Sieht irgendwie nach ziemlich langweiligen Ferien aus, oder?«

»Vielleicht doch Fußball?«, fragt Filipa vorsichtig. »Nur heute. Nur einmal. Ich halte mich zurück, damit ihr auch 'ne Chance habt?«



Es ist nur fair, dass Luis mit Flipp in einer Mannschaft ist. Mit seinen schlaksigen Armen und Beinen hat er genug damit zu tun, unfallfrei über die unebene Wiese zu laufen. Den Ball treffen oder gar einen Torschuss abgeben, das kann er nicht. Flipp muss – oder besser gesagt, sie darf – für zwei spielen. Aber Malte und Greta geben ihr Bestes. Gerade hat Greta den stolpernden Luis ausge-trickst. Doch Flipp ist der Freundin dicht auf den Fersen.

»Hier!«, schreit Malte und winkt wild. Greta tritt mit voller Kraft und das Leder fliegt über Flipp's Lockenkopf direkt vor Maltes Füße. Der grinst zufrieden, holt mit dem rechten Fuß aus und brüllt Sekunden später: »Toor! Toor! Toor!«

»Mensch, Malte.« Greta schnappt sich den Gummistiefel, den Malte mit voller Wucht ins Tor gesammelt hat, während Luis mühsam über den Zaun klettert, um den Fußball im angrenzenden Maisfeld zu suchen.

Wenig später steht es 10:1 für Flipp (und Luis), wobei es sich bei dem einzigen Gegentor um ein, wie Luis erläutert, sogenanntes Gummistiefel-Tor handelt, das allein wegen seines extrem seltenen Auftretens gezählt werden muss.

Jetzt hängt Luis wie ein nasser Sack über dem Zaun und keucht: »Ich kann nicht mehr.«

Auch Greta und Malte machen schlapp. Nur Filipa ist fit wie ein Turnschuh. Kein Wunder, als Stürmerin der Jugendmannschaft des FC Winterhude Hamburg 04 ist sie nicht nur sehr erfolgreich, sondern auch gut durchtrainiert.

»Durst!« Malte leckt sich die Lippen.

»Gehen wir zu mir?«, fragt Luis. »Mrs Green hat jede Menge Eistee im Kühlschrank und in unserem Pool gibt's keine Quallen.« Er zwinkert Filipa zu.

Herr und Frau Stieglitz-Meyerbeer, die Eltern von Luis, weilen gerade, wie jeden Sommer, irgendwo in der fernsten Ferne. Luis glaubt, dass sie in Dubai sind, denn auf Mauritius waren sie doch im letzten Jahr, oder? Egal.

Das englische Kindermädchen, das Herr Stieglitz-Meyerbeer engagiert hat, damit sein Sohn endlich besser Englisch lernt, ist richtig nett. Sie versorgt Luis liebevoll und die Kinder kennen niemanden, der bessere Sandwiches machen kann als sie. Für solche Sandwiches kann man ruhig mal Sachen wie »Yes, indeed!« oder »Thank you very much!« sagen, findet zumindest Luis.

Literweise Eistee und jede Menge leckerer kleiner Teebrötchen und Gurkensandwiches später liegen Greta und Flipp nebeneinander auf der Luftmatratze und treiben durch den stieglitz-meyerbeerschen Pool.



»Sag mal«, meint Flipp plötzlich. »Was ist eigentlich mit Rabe los? Das Fohlen ist ja kein bisschen gewachsen seit letztem Jahr.«

»Was?« Greta reißt erstaunt die Augen auf. »Natürlich ist Rabe gewachsen, er ist fast so groß wie seine Mutter Lara!«

»Veräppel mich nicht!«, schnaubt Flipp. »Ich hab ihn vorhin auf der Weide gesehen, als ich vom Leuchtturm zu euch gekommen bin. Winzig ist Rabe, und ziemlich mager. Und irgendwie zerzaust und struppig.«

»So ein Quatsch! Struppige Pferde gibt es auf dem Paulinenhof nicht!« Greta schüttelt den Kopf. »Rabe geht's prima. Vielleicht hat er sich gerade an der Tränke im Nasen gewälzt? Das machen manche Pferde, wenn es heiß ist.«

»Nee, Greta! Bestimmt nicht. Rabe sah klapprig aus und struppig!«, beharrt Flipp.